

Anton Tschchow / Von H. Sunatsharst

Am 15. Juli löst sich am 25. Juli der Geburtstag des großen russischen Dichters Anton Tschchow. In der Sowjetunion wird dieses Ereignis in Form der sogenannten „Tschchow-Tagen“ und durch eine nationale Kampagne feierlich unter der Leitung von Tschchow'schen Schriftstellern, darunter der Genosse Gorki und Bunin, gefeiert. Nachdrücklich ist ermahnt worden, daß die Genossen Schriftsteller, die auch den Namen für die Kampagne um Tschchow'sche Werke geschrieben hat.

Das Interesse für Tschchow bei der Leserschaft — und nicht nur in jenen Kreisen, die selber einen großen Teil ihres Lebens in der Tschchow'schen Epoche verleben haben, sondern auch bei den jungen, neuen Leserschaften, hebt außer jedem Zweifel. Darüber darf man sich nicht wundern, darüber muß man sich freuen.

Vor allem ist Tschchow — wie jeder andere große Schriftsteller — schon als bedeutende Persönlichkeit und gewaltiges Talent interessant. Seine Werke vermitteln dem Leser einen unmittelbaren Genuß, für den beginnenden Schriftsteller sind sie ein Werkwert hochfeiner impressionistischer Schreibart, die tief realistisch und zugleich klassisch, lebendig und effektiv ist, die nicht einfach die Wirklichkeit photographiert, sondern den Besonderheiten des Auffassungsvorganges der Leserschaft — und speziell der Sibirier — Rechnung trägt.

Weiter hat Tschchow eine große geistliche Bedeutung, denn in seinen Werken spiegelt sich mit erstaunlicher Prägnanz und ausgezeichnetem Analysevermögen — jedoch ohne jede langweilige publizistische Steigerung — die Epoche der achtziger und neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wider — die Epoche des

Philistertums, der „verzehrenden Schwermut verwühlter Seelen“ und schüchternen Strebens nach einer besseren Zukunft.

Jeder Blickpunkt der Geschichte eines Landes ist von Bedeutung, denn man kann andere Zeit nur im Zusammenhang mit der Vergangenheit verstehen; um so mehr ist jene der Revolution so nahe Epoche — die in einem bestimmten Grade die Revolution vorbereitet hat — dem Leser von heute bei weitem nicht fremd. Wir brauchen Dokumente zu dem richtigen Verständnis dieser Epoche — eines der ausgezeichneten dieser Art sind die Werte Anton Tschchow's.

Jogar heißen sie fast gar nicht den Grundträger des revolutionären Bewusstseins — das Proletariat — dazu finden aber alle übrigen Gesellschaftsklassen ihre Widerspiegelung in ihnen. Bei Tschchow finden wir wunderbare Skizzen von Bauern und dem kleinbürgerlichen Philistertum, von der Beamtenklasse und der Intelligenz, von der in Verfall begriffenen Klasse der Gutsherrscher und der Bourgeoisie in dieser Epoche der raschen Akkumulation.

Am meisten aber ist an Tschchow'scher Wert, daß er sich auch heute nicht überlebt hat, daß seine Werke bei weitem nichts als Denkmäler seiner Persönlichkeit und seiner Epoche sind; denn diese Epoche lebt auch heute noch im heutigen Russland und in uns selbst fort. Noch hat die Revolution nicht all das Unkraut gejätet, an dem die Tschchow'sche Epoche so reich war, über das Tschchow seine ständigen Beobachtungen angestellt hatte. Tschchow war ein lebensschaffender Feind des Philistertums in allen seinen Er-

scheinungen. Er legte die Linie der russischen Revolution — Gogol und Schewrin — fort, jedoch mit neuen Methoden, die den Besonderheiten der veränderten Verhältnisse trugen.

Wie merkwürdig es auch klingen mag, müßten wir doch mit trotz unserer großen Revolution noch nicht alle der negativen Typen und Mächte leichten Tschchow'schen Gogol, Schewrin und Tschchow. Das ist an sich nicht verwunderlich; das Kulafein- und Gogol'sche noch, der bürokratische Beamte ist noch immer Zeit, und in dem Maße, wie diese ungeliebten Typen und des Böses fortbestehen, gelten die Eigenschaften Tschchow'schen Gogol's, die der große Satiriker gepfeift hat. Dadurch wird Tschchow zeitgemäß, mittelbar nützlich in der Befreiung des Volkes von den alten Wurzeln.

Eine amerikanische Industrievertretung ist von dem Genirag abgereist. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Leningrad nach Moskau zurückgekehrt.

Zwei französische Militärinspektionen veranlaßt, die ein Apparat des 11. Fliegerregiments aus unbefangenen und, da der 300. Alter Grenzwert enthaltene Batterien, brauchte der Apparat vollkommen nieder. Die beiden, zwei Unteroffiziere, kamen in den Fliegerstab.

Der Reichshof der japanischen Besatzungsstruppenmandchurie soll die jüdisch-mandchurische Eisenbahnabschnitte haben, die Transporte jüdischer Truppen abwickeln.

Voranzeige!

Freitag, früh 8 Uhr
beginnt mit sehr großen Ueberraschungen
Preisherabsetzungen — Qualitätswaren

Saison-Räumungs-Verkauf

Es kommt jeder auf seine Kosten — Fahrtvergütung beim Einkauf von Mt. 20, — an
10% Rabatt (ohne Markenartikel) 10% Rabatt

Was G. Hoffmann diesmal bringt, sind gute Waren in reicher Auswahl — aber auch zu tatsächlich billigen Preisen. Ich lasse Tatsachen sprechen. Man muß sich überzeugen kommen

Gegründet 1846
Telephon 464
G. Hoffmann
Merseburg Markt
Leuna Am Schützenplatz

Wahlhalla
Dir. L. Rietmann
Tel. 29385
Ein frohlich lebendiges
vertrauensvolles
Herrmann
übernehmen
Räumung in
Kaufhäuser
Schlebung
Herrmann
neue, fertige
mit
Engländer
Kleider
Beneidliche
an 10. 11. 12.

Kleine Anzeigen
haben im Kleintempel
Große Wirkung!

SCHAUBURG
Dr. Steinitz 27. 28. Sonntag 1943
15-20 Uhr
Joan Petrovich
Der außerordentliche
in seinem großen
Kunststück
1415

Heimatfest Die Wittenberger Vogelwiese
durch Appell der aktiven
Sonntag, den 4. August
Wir laden alle
unseres
Wir laden, so
eine
Die
1417

Freie Turnerschaft Haynsburg, Breitenbach, Ossig u. Sautzchen
Sonntag, 27. Juli u. Sonntag, 28. Juli
1. gemeins. Turn- und Sportfest in Haynsburg
Die
Der
1406

Inferenten!
fordert Offerten
über Druckfaden ein

Freier Wassersport-Verein E.V. Halle a. S.
Sonntag, den 27. Juli, 20 Uhr
im „Ostsee-Hallen“, 21. 22. 23.
Sommernachts-Ball
Sammelöffnung: 19.30 Uhr 1405
Der Vorstand

Zwei dunkle Augen
ein
Nils
Beatrice
Hierzu:
Anfangszeiten: 18.30
20.30 Uhr — Sonntag ab 15.00 Uhr

Werbt i. d. Rote Hilfe
Wittenberg
Literatur
Schul- und
Schreibwaren
Druckfaden
und Ankerate

Henkel's Spül- und Reinigungsmittel
Geben Sie etwas (1 Eßlöffel auf 10 Liter = 1 Eimer Wasser) ins heiße Spülwasser! Sie werden staunen, wie schnell diese einzigartige Spülflüssigkeit alle Fett- und Speisereste von Geschirren und Bestecken löst, wie schnell alle Gegenstände glänzen und appetitliche Reinheit erhalten.
Freudig von Millionen Hausfrauen als Arbeiterleichterung begrüßt, sollte auch in Ihrem Haushalt nicht fehlen.
Ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.



Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengeräte
Hergestellt in den Deutschen

Welle Friseur-Kamm
Sensationelle praktische Neubau
Locken
Kamm mit Doppelwellenzähnen
get. gesch.

Hausrat
faut nur bei
unseren
Ankerenten!

Contra Romane
haben im
„Klassenkampf“

Konsumverein Hohenmölsen-Leuthern
Eingeführt wird ein 1408
Kraftwagen-Führer
Schreibung ist unentgeltlich, letzter Führer
und grüner Schloffer
Zustimmung hat unter Angabe des Führer-
besitzes bis Ende 21. Juli 2. 1943
einzuweisen Der Vorstand

Otto Wilm
nach
Wilm, den 23.
im
Familie
Einfluss

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

auf dem „Flügel der Sowjets“

Von Michael Kolzow

(Fortsetzung und Schluss)
Unser Techniker

Wir bemerken das nicht. Ein für allemal haben wir uns gewöhnt, unsere Leute von vornherein unter allen Umständen zu beschimpfen, ihnen ausländische Konkurrenz vorzuwerfen, sie nicht zu schätzen, sie nicht zu achten, sie nicht zu achten. Unter Techniker ist nicht schlechter und oft ist der weitaus größere. Alles hängt von der pädagogischen Arbeit ab, in der er arbeitet. Die Sowjettechniker, die auf ausgereifteren westeuropäischen Fabrik lernen, zeigen sich fleißiger, energischer, produktiver als andere. Auf unseren Fabriken haben wir jetzt eine normale Atmosphäre geschaffen, die dem Menschen und seiner Arbeit gegenüber richtige Einstellung muß dieser neuen Atmosphäre den Platz abgeben. Die sozialistischen Werkbetriebe bilden aus der Masse der Arbeiter neue, scharf abgegrenzte Gruppen, Brigaden, Abteilungen, die sich durch ihre Einstellung zur Produktion auszeichnen. Die Schichtarbeit gibt uns in Duzenden und Hunderten die Möglichkeit, die sozialistischen, der Sowjetmacht, neue junge Ingenieure, Kalandjows, Matrozkows, Trjegers.

Gebanken bei schlechtem Wetter

Das Wetter gibt uns keine Ruhe. Der Nebel drückt unser Gesicht an, als liege ein riesiges feuchtes Kissen auf uns. Es ist außerordentlich tief — und da fliegt es sich nicht auf, nur 50 und nie höher als 100 Meter. Das nennt man einen

aus am 1. August

zu gewaltigen Demonstrationen in allen Orten. Mobilisiert in dieser Woche die Arbeiter in Stadt und Land. Gebt den Kampf weiter: Proletariat, heraus auf die Straße!

müssen schleunigst aus dem Himmel auf die Erde hinabsteigen. Unten ist plötzlich Berlin aufgetaucht, wie eine umgestürzte Tasse, aus der ein dicker Strom von Menschen in Automobilen hinausströmt. Carlar macht uns beirgt Zeichen, es sei höchste Zeit, alles für die Landung in dem vorläufig noch nicht sozialistischen Europa fertig zu machen.

Man führt uns auf dem Berliner Flughafen herum, zeigt uns seine wunderbaren Bauten, die Werkstätten, das Hotel, alles in einem völlig einzigartigen, neuzeitlichen „Luftstil“. Alles ist mechanisiert, zu allem wird nur ein Minimum an Energie gebraucht, ein Minimum an Menschen, ein Minimum an Arbeitskraft.

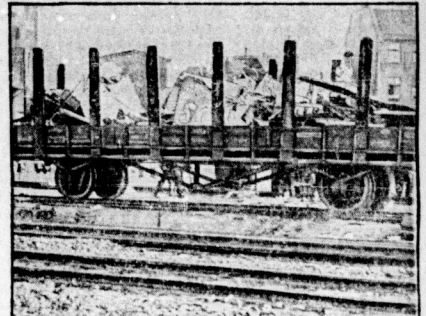
Jedem des Seine. Nicht man die Wästel in Betracht und vergesse man die Maschinenabwässer. So ist sie bei uns immer noch größer als irgendwo sonst. Die Zahlen sprechen. Vor drei Jahren betrug Gesamt Europa in einem Flugzeug, das die Moskauer Metallarbeiter in den Räumlichkeiten einer früheren Kneipe fast mit bloßen Händen schufen. Als man den Schwanz anbauen wollte, zeigte es sich, daß der Montagewerkstatt nicht groß genug war. Man rief eine Holzbande ein und arbeitete weiter: Der Kopf im Hause, unterem Dach, der Schwanz des Flugzeuges auf der Straße. Auch damit konnte man fliegen. Dieses Mal aber fand wir schon auf einem Apparat hergefliegen, den die Deutschen vor zwei Jahren gerne als ein Produkt ihrer mächtigen Industrie anerkannt hätten. Wir kriechen nicht, wir fliegen. Wenn nicht immer mit der gewünschten Schnelligkeit, so doch auf anderem Wege.

„Flügel der Sowjets“ in Rom gelandet

Um 5.10 Uhr, aus der Bourget kommend, im Flughafen Victorio das sowjetische Flugzeug „Flügel der Sowjets“, das einen Rundflug durch die Hauptstädte Europas unternimmt, glücklich gelandet.

Ein Flugzeug kürzt auf dem Güterzug

Folgenreiches Flugzeugunglück bei Berlin



Heber dem Güterbahnhof Tempelhof kürzte ein Flugzeug des Verkehrs Eber, das kurz vorher mit Zeitungen nach dem Eber überfahren gelandet war, infolge Kurbelmechanikschaden ab, und löste auf dem Bahndamm auf einen laufenden Güterzug auf. Die Maschine ging vollständig in Trümmer. Der Flugzeugführer Eber war sofort tot, während der Bordmonteur mit schweren Verletzungen geborgen werden konnte. — Unser Bild zeigt die Unfallstelle.

Gluthitze in ganz Europa

Das Trinkwasser wird rationalisiert

Nach Meldungen, die von den Wetterstationen Mittel-, West- und Südeuropas einlaufen, soll mit Abkühlung zu rechnen sein.

In Paris

waren gestern vormittag 22 Grad im Schatten zu verzeichnen. Die Menschen vermögen es in den Wohnungen nicht mehr auszuhalten und nächtigen furchend auf der Straße. Aus Mittel- und Südf Frankreich wird eine Serie von Dürreberichten gemeldet.

In der Theodosiastadt

ist infolge der Gluthitze empfindlicher Trinkwassermangel eingetreten. In den Städten Nordböhmens wurde deshalb die Rationierung „harmiert“, es gibt nur noch für Stunden Trinkwasser. Sämtliche Wasserleitungen sind behördlich gesperrt.

„Tropentage“ in Prag

Nach den Berichten der Staatsanstalt für Meteorologie ist der Dienstag der heißeren der aufeinander folgenden Tage mit einer Höchsttemperatur von mehr als 30 Grad Celsius, die als sogenannte Tropentage bezeichnet werden. Eine ebenso lange Serie von Tropentagen wurden zuletzt im Jahre 1921 registriert. Pragburg hatte 24, Austerlitz und Ungarisch-Bradisch 33, Prag 32 Grad Celsius im Schatten.

Auch in Warschau herrscht tropische Hitze

Es sind fünf Todesfälle durch Hitzschlag zu verzeichnen. Am Montag wütete über der Stadt ein Gewitter; in den Morgen wurden 19 Hitzschläge gemeldet. Vom Hitzschlag getötet wurde eine Person, verunmündet wurden drei Personen. Der Hitzschlag auch in einige Straßenbahnwagen.

In Sowjet-Russland

ertranken beim Baden infolge der großen Hitze 42 Personen. Wütend auf tretende Gewitter und Stürme verminderten seine Abkühlung zu bringen. Wäre Völkerveränderungen sehen sich

In England

an die Meeresküste in Bewegung, um Erholung zu suchen. Auch der kleinste Strandplatz wimmelt von Menschen und macht das Baden zur Qual.

In Deutschland

hält die Hitze besonders an der Nord- und Ostküste weiter an. Es gab vorübergehende Störungen durch Gewittermiedererschläge. Die Menschen konnten aber nur kurze Zeit aufatmen. Es herrscht abermals eine Temperatur bis zu 30 Grad Celsius im Schatten. Die Umgegend von Magdeburg wurde vorgestern nach dem heißsten Tag seit Jahrzehnten von einem schweren Gewitter heimgesucht. Drei Bauern wurden tödlich getötet; in vielen Dörfern ist die gesamte Ernte noch dagelassen vernichtet.

Wolkenbruch über dem Mittelgebirge

Am Laufe des Montag nachmittag 100 ein schweres Gewitter über das Mittelgebirge heran, wobei ein wolkenbruchartiger Regen niederging. In der Koninkstraße in Koblenz richtete ein starker Wirbelwind großen Schaden an. Er riss das Dach eines städtischen Neubaus, in dem 40 Familien untergebracht sind, unter lautem Krachen vom Mauerwerk los und schleuderte es sehr weit fort.

Schadenfälle infolge der Hitze. Die Zahl der in der Schweiz vorgetragenen Todesfälle durch Ertrinken beim Baden sind in den letzten Tagen erschreckend gewesen. Allein bei dem Krattmerl Rheinflüssen sind nicht weniger als 27 Personen ertrunken.

Wassereintritt in eine Grube

Zwei Bergleute getötet

Auf Schacht IV der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke ereignete sich ein schwerer Grubenunfall. Auf der untersten Sohle wurden zwei Bergarbeiter während ihrer Arbeit von einem Wassereintritt überrascht, der so hart war, daß sich die beiden Leute nicht mehr in Sicherheit bringen konnten. Sie wurden von mitströmendem Gesteinsmassen getötet. Beide Bergarbeiter waren verheiratet. Der Wassereintritt blieb örtlich begrenzt, so daß die Bergarbeiter bald geborgen werden konnten.

Ein Millionär als Sittlichkeitsverbrecher

Ein Sensationsprozeß in Hamburg

Am Montag wurde das Urteil gegen den reichlichen Hamburger Aristokraten Wigen gefällt, der seine jetzt 17 Jahre alte Stieftochter seit ihrem 12. Lebensjahre mißbraucht hat. Nach mehrjähriger Verhandlung wurden Wigen und seine Frau zu je fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse begann dieser Sensationsprozeß gegen den Millionär Wigen und seine Frau heute vor einer Woche. Der heute 64 Jahre alte Millionär ist der Stiefvater des Kindes, das er seit dessen 12. Lebensjahre mit Zustimmung seiner Gattin, die etwa 30 Jahre jünger ist als er, geschlechtlich mißbraucht hat.

Wir haben am Sonnabend ausführlich über die Vorgeschichte dieses Prozesses berichtet.

Am Grabe des Kindes erschossen

Auf dem Waldfriedhof in Oberkassow wurde sich am Sonntag nachmittag der 42jährige Kriminalassistent Paul Schurmann am Grabe seines Kindes erschossen. Sein sechsjähriges Zöckchen war nur kurzzeitig pöbelnd gequält und der Vater konnte den Versuch nicht überwinden.

Karlchen Mißfeld, ein „Reismörder“, sei genommen

Nach langwierigen Beobachtungen und Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei jetzt gelungen, einen der beständigsten Diebstahl- und Konfektionsverbrecher, den 29 Jahre alten Karl Mißfeld, in Berlin ausfindig zu machen und festzunehmen.

Feuer im Spreewald

Das idyllische Spreewaldort Vahlegubbe bei Straupitz wurde gestern abend von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Das Feuer brach in einer Scheune aus und verbreitete sich mit Windstöße. Sechs Scheunen und ein Stall sind ein Raub der Flammen geworden.

Explosion auf einem englischen Kreuzer

Durch eine Explosion auf dem Kreuzer „Sindictine“ wurde ein Mann getötet und zwei schwer verletzt.

Der Bauerflugzeugretford schon wieder einmal gebrochen

Die Walter-Jänzen und Drine erreichten in ihrem Flugzeug „St. Louis Robin“ den fürzlich vom Flugzeug „Angelo“ aufgestellten Weltrekord und überboten ihn alsobald. Es geht dabei natürlich um mehr als nur eine sportliche Rekordleistung.



Das erste Automatenpostamt

In der Nähe des Bahnhofs Zoo in Berlin wurde das erste Automatenpostamt eröffnet. Das Postamt hat neun Fernsprecheinrichtungen, eine Reihe von Postwertzeichenautomaten, Automaten für Briefpapier usw. Besondere hat in dem Raum nicht zu sehen.

Stadt Halle

24. Juli 1923.

Gegen den Faschismus!

Ein Aufruf an die arbeitende Jugend!

Die am Donnerstag, dem 18. Juli, stattgehabene Mitgliederversammlung der antifaschistischen Jungen Garde Halle beschloß nach einem heftigen über Faschismus und Kriegsgeschehen die Herausgabe folgenden Aufrufes:

Jungarbeiter!

In erster Stunde fordern wir Euch auf, eine breite Front der arbeitenden Jugend gegen Faschismus und Krieg herzustellen.

Der Faschismus glaubt seine Zeit gekommen. Zu immer frecheren Formen geht er zum Angriff auf die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und der arbeitenden Jugend vor. In einseitiger Front von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten, suchen wir die wachsenden Vorbereitungen zur Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland, einer Diktatur, die unter dem Deckmantel der „Demokratie“ einen ersten Angriff auf die Lebensbedingungen der arbeitenden Jugend mit der geplanten Arbeiterschaft unternimmt.

Die Mobilisierung der faschistischen Front zur Vernichtung der Sowjetunion ist ihr Ziel. Entsprechend dem Beispiel des ehemaligen Sozialdemokraten Mussolini in Italien werden in Deutschland die Arbeiterorganisationen gespalten und zertrennt, um die Arbeiter zu willfährigen Ausbeutungsoberflächen und zum Kanonensatter für die kommenden kriegerischen Auseinandersetzungen zu machen.

Besonders die arbeitende Jugend soll in die faschistische Kriegsfront eingereicht werden. Schon ist es ihnen gelungen, über vier Millionen Jugendlichen in der Jugendfront unter der Kontrolle kapitalistischer Staatsorgane zu erfassen. Vier Millionen Jugendliche sind in den bürgerlichen und logenantennigen „neutralen“ Organismen erfasst, die durch den Staat finanziell unterstützt und kontrolliert werden, um die Jugend für die Interessen der Bourgeoisie zu erziehen. Auf der einen Seite die offene Hand für bürgerliche und sozialdemokratische Jugend, auf der anderen Seite Beschränkung der Jugendorganisationen revolutionäre Jugendorganisationen, Jugend- und Schmutzwerke, Unterdrückungsmaßnahmen gegen den kommunistischen Jugendverband, Verbot der roten Jugend usw.

Und das alles zu dem Zweck, die arbeitende Jugend einzuspeisen und als Kanonensatter für den Krieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten.

Die Kriegsvorbereitungen in Ostpreußen durch den von den Imperialisten beauftragten Generaloberst Hingst sind fassend die Ernst der Situation. Die arbeitende Jugend soll vom Faschismus zur Vorbereitung und Durchführung imperialistischer Kriege mitgebracht werden. Deshalb rufen wir Euch jungen Arbeiter zu: **Sei nicht Euer! Nicht Euer! Nicht Euer!** Sendet Delegierte zum

Antifaschistischen Kongress der arbeitenden Jugend am 28. Juli in Halle. **Demokratisierung am 1. August für Bereitwilligkeit zum Kampf gegen die imperialistische Krieg!**

Zur Verteidigung der Sowjetunion! Zur Vernichtung des Faschismus! **Schließt Euch unserer Organisation an — dem Kampfband der Jugend gegen den Faschismus — den Antifaschistischen Jungen Garde!**

Gründet sofort in allen Orten Ortsgruppen der Antifaschistischen Jungen Garde! **Bestand, daß Ihr bereit seid, einen unerbittlichen Kampf gegen jene zu führen, die die faschistische Diktatur und den imperialistischen Krieg vorbereiten!**

Antifaschistische Junge Garde Halle.
J. A. Mag Wiesner, Halle a. S., Sägendorfer Straße 7.

Kleine Hitzbilder

Erkannungslos schwebt die Hitzewelle nach wie vor über unseren nördlichen Breiten. Wolke aus der Winter zeigen, was Polarität ist, so will die Sommer uns Menschen der gemäßigten Zone mit der Tropenluft vertraut machen. Da das nicht so einfach ist, so schweben wir was das Zeug hält und befinden uns auf einer dauernden Fahrt vor der glühenden Temperatur. Die Vorgelegenheiten in Halle wieseln in den letzten Tagen Rekordhöhen auf. Bis zu 45.000 Menschen, also über ein Fünftel der gesamten Bevölkerung von Halle lauchten das tolle Maß, das in den Hitzebädern an der Saale und in dem neuen Bad am Gesundbrunnen zu finden ist.

Gestern auf dem Wochenmarkt. Im glühenden Sonnenbrand verhielten die Händlerinnen und die Händler vergeblich, ihre Ware loszuwerden. Da fährt ein Mann mit einem Wagen vor und hat grüne Bohnen zu verkaufen. Fein fädelreich in Körbchen verpackt. Er brüllt schweißtreibend: „Zehn Pfund Bohnen mit Köcheln 20 Pf.“ Die Ware geht weg, das muß man sagen. Wenn die grünen Bohnen noch nicht mehr grün, sondern jetzt gelb und trocken sind, so macht das doch nichts aus für die proletarische Hausfrau, die mit jedem Groschen rechnen muß. Aber lange kann der gute Mann kein Geschäft nicht umgelegt abwickeln. Sehr bald erscheinen einige Marktfrauen — und dann gehts aber los. Die Worte, die da geschwefelt werden, stehen in keinem Lexikon, und der unbefangene Zuschauer kann feststellen, daß der Redewechsel der hallischen Marktfrauen trotz der Hitze noch nichts an Umfang und Intensität eingebüßt hat.

Ludwig-Wüdhener-Straße. Die vorher wegen ihres schlechten Rufes berüchtigte Straße, die dazu berufen ist, in der Zukunft eine der belebtesten Verkehrsstraßen von Halle zu werden, wird seit Monaten einer völligen Umgestaltung unterzogen. Der größte Teil der Straße ist bereits fertiggestellt. Aber noch gilt es die letzte Hand anzulegen. Am Rande und in der Nähe des Steintores arbeiten im Sommer die Arbeiter und Straßenarbeiter unermüdet. Die schattenpendelnden Räume haben den Verkehrsteilnehmern der Straße weichen müssen. Vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag vom Feierabend brennt die Sonne unarmbar auf die Arbeitenden herab. Sie können ihr nicht entfliehen. Die Front des Alltags bindet sie. Bald aber werden die Luxusautos über den mit Schweiß gedüngten neuen Straßenbelag der Ludwig-Wüdhener-Straße hinweggewalzen und die vornehmen Nichtstuer inäder und Vergnügungsorte bringen.

Wie alle Städte, die im mitteldeutschen Industriegebiet liegen, wird auch Halle von Jahr zu Jahr größer. Die drängende Frage ist sofort aufzuwerfen, wenn man von der Bautätigkeit einer Kommune in Mitteldeutschland spricht, ist die Frage der Behebung der Wohnungsnot. Das ist ein Problem, das sich in Halle auf diesem Gebiet sehr viel gelöst hat, indem wir schon oft berichtet. Die Stadt Halle hat es ja als Kommune bisher abgelehnt, Neubauten in eigener Regie durchzuführen. Die Behebung der Wohnungsnot ist vielmehr der Initiative von Wohnungsbaugesellschaften in der Hauptstadt überlassen geblieben.

Im ersten Vierteljahr 1923 hat 25 Wohnungen in Halle neu gebaut worden. Das ist ein überaus geringes Ergebnis. Die sogenannte Kleinwohnungen, während der überzogenen Welt-Wohnungen von 4 bis 7 Zimmern besteht.

Bei den heutigen Mietpreisen ist es ganz klar, daß auch jetzt wieder eine Verringerung für die proletarischen Wohnverhältnisse notwendig ist. Die neuen Reihenhäuser Wohnungen nicht entstehen wird. Einen außerordentlich großen Nachteil erleiden wir ferner in der Tatsache, daß diese neu erbauten Wohnungen zum größten Teil weit außerhalb an der Peripherie der Stadt liegen. Für den Arbeitenden bedeutet das natürlich eine große Belastung des Geldbeutels, da er ja die Straßenbahn benutzen muß oder weite Fußmärsche täglich unternehmen muß, um überhaupt an die Fahrgelegenheiten heranzukommen.

Im Herzen der Stadt wird ebenfalls eifrig gebaut. Man spürt bei den großen Neubauten innerhalb der Stadt deutlich das Verdrängen der Arbeiter und der Bauhandlanger, in Halle für diese Geschäfte bauten den Hochbau typ zu verwenden. Bei der oben geschilderten Ausdehnung der Stadt und der Tatsache, daß durch die Geschäftsbauten die Wohngelegenheiten immer weiter nach außen gedrängt werden, wird sich für Halle genau wie für andere Großstädte in ganz kurzer Zeit die Frage aufdrängen, ob man nicht auch für den Hochbau den Hochbau typ einführen muß.

Bevor nach dem Krieg hat man ja den Kleinbau ungebührlich propagiert. Die Nachteile desselben machen sich in den Großstädten jetzt bereits stark bemerkbar. Es wird unleres Erachtens ein Zurückgreifen auf den Hochbau typ für den Wohnungsbau in naher Zukunft nicht ausbleiben.

Die räumliche Ausdehnung der Kleinwohnungen und die damit verbundene Verschwendung von Grund und Boden wird dazu zwingen, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen. In Berlin haben die Bauhandlanger auf Seiten der Stadt vor dem WPK nach einer Reihe nach Amerika gemacht mit dem ausgesprochenen Zweck, die Verhältnisse dort drüben daraufhin zu studieren, ob der Hochbau oder der Hochbau besser wäre. Es haben sich Stimmen dafür und dagegen ausgesprochen. Wir entnehmen dem „Berlin am

Funktionärsversammlung des DMB.

Herr Köhler hatte für gestern abend die Funktionäre des DMB, Halle nach dem „Vollspat“ zusammengetrommelt, um sich für seine Aktion gegen Teilnehmer und Delegierte der Betriebsräteversammlung zu entschuldigen. Die Funktionäre des DMB, Halle, die Zustimmung der DMB-Funktionäre von Halle zu seinen unerhörten Spaltungsgedanken einholten. Um die meisten der oppositionellen Funktionäre von vornherein auszuschalten, hatte er besondere Einladungsarten herausgegeben, die am Eingang vorgelegt werden mußten. Auf diese Weise waren außer nur einigen oppositionellen Funktionären kaum 60 DMB-Funktionäre zum Namen gekommen. Der Wehrtritt der oppositionellen Funktionäre hat Köhler keine Einladungen zugehen lassen, so daß die DMB-Funktionäre ohne den Charakter einer Fraktionierung der SPD, frag. Der von einem Funktionär eingereichte Antrag, die Funktionäre der Opposition auszulassen, wurde durch Überlegenheit der Mehrheit abgelehnt. Obwohl Dreyer hinterher lang und breit darüber gesprochen hat, Dreier, der keine hundertmal abgeleitete Mäse von dem „verbandsabhängigen“ Leiden der Kommunisten“ vorbrachte, erging sich außerdem in wüsten Beschimpfungen und übertriebene Verleumdungen bekannter kommunikativer Funktionäre und Betriebsräte. Nachdem noch der Antrag, die Funktionäre der SPD, frag. Die Frage in der „Metallindustrie“ gesprochen hatte und ein eingehender Antrag, der die Aufstellung antifaschistischer Lohnforderungen verlangte, abgelehnt wurde, verlegte man diese auf die raffinierte Weise gegen morgen ausführlich zu dieser Versammlung Stellung nehmen.

Ein Opfer des Profits

Seinen Verletzungen erlegen ist in der Chirurgischen Klinik der Former Späth, der in der Dehnelischen Maschinenfabrik am Freitag beim Gießen verunglückte. Die furchtbaren Verbrennungen, die er erlitten hatte, nahmen über Dreiviertel der Hautoberfläche ein, so daß eine Rettung nicht möglich war.

Wir berichteten bereits am Sonnabend über den gräßlichen Unfall, der nur darauf zurückzuführen ist, daß die Betriebsleitung solche gefährlichen Arbeiten, wie den Transport glühenden Eisens, in einem Räume vornimmt, der völlig verputzt und mit anderem Material vollgestopft ist. Und das trotz der abauernden Warnungen des Betriebsrates. Wir verlangen härteste Befragung der Schuldigen.

Das Verhalten der Sozialfaschisten, in dem Köhler täglich die Kommunisten begeißelt und herunterreißt, kann es natürlich nicht unterlassen, auch in diesem Falle gegen den kommunikativen Betriebsrat einen ebenso schamlosen wie völlig unbegründeten Vorwurf zu machen. Weil es ein kommunikativer Betriebsrat ist, deswegen hat er keine Pflichten auch in dieser Hinsicht nach Ansicht des „Vollspat“ zu erfüllen. Man wird merken, in wie hohem Maße sich die Kollegen des Betriebsrates der Firma Dehne zu dem dreifachen Angriff der Köhler-Deute im „Vollspat“ stellen werden.

Die Arbeiterfahrt aber muß sich zusammenschließen und den energischen Kampf gegen die Nationalisierung im Betriebe aufnehmen.

Alles für die Verfassung!

Die Republik und ihre Verfassung sind nicht sehr populär in Deutschland. Es hat aber schon öfters, daß das Gedächtnis eines „Bieres“ erhoben werden muß, daß man Gedächtnis besitzen durch einen möglichst lauten Rummel nach außen hin hebt. — „Spiele statt Brot!“ ist ein Grundrhythmus von Macht und allen Zeiten gemein. Die Regierung hat zum bevorstehenden Verfassungstag alle möglichen Maßnahmen getroffen, um unter diesen Umständen das schmerzhafte Substratum der Weimarer Verfassung festlich zu begehen. Neben fast 1000 neuen Verfassungen heraus, die das unterzeichnen. Heute wird gemeldet, daß Sezering und Silberding die Verfassungstage für alle Veranlassungen zu Ehren des Verfassungstages für den 1. August ausgeben haben. Der Reichstag hat für die Verfassungstage den 1. August festgesetzt, ein festliches an den Verfassungstagen zu betreiben habe. Was Berlin wird gedraht, daß Jörgiebel, der am 1. Mai in Berlin den Arbeitern die Straße verbot und am 31. Proleten nicht überleben

Wagen“ die Ausführungen eines Sozialdemokraten den Hochbau auspricht. Wir sind überzeugt, daß diese Ausführungen auf harten Widerstand stoßen werden und wir ihnen Raum, weil sie manden im Gebanen enthalten. Wir behalten uns vor, in den von uns aus Stellung zu nehmen.

Vor dem Krieg kämpfte man in dieser Frage um die Verwirklichung eines Sozialdemokraten bei dem alle Verhältnisse sich gegen die Arbeiter und den Arbeiter als die Erringung der Erwerb Kleinhausens gepreht wurde. Die fortschrittliche Kapitalistischer Ausbeutung, die sich am schärfsten in den Kammern des fädelreichen Proletariats ausbeutet, die den Arbeiter vor sich stellt, warum? Da das ganze Geld in diesen fädelreichen Kammern der Arbeiter und Bauhandlanger abfließt und noch immer nicht, solange es solche aber, das viele fädelreiche Wohngelegenheiten, so wenig die Schuld an diesen schändlichen, wie es etwa die Maschinen an der Arbeiter.

Mit Sozialistischer Front man einen wirtschaftlichen Überhaupthalt zu weihen geben. Bei der Verwirklichung von Hochbau handelt es sich in erster Linie um die soziale Frage: Was ist billiger für den Arbeiter, rationeller, gesünder, bequemer, was entspricht sozialen Bedürfnissen und Möglichkeiten der Arbeiter die größte Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt Kapitalistischer und der Arbeiter? Welche Frage aber, wie sie ist ferner für die Lösung der Aufgaben komplizierter Organismus einer modernen Arbeiterklasse. Es ist klar, daß jede „Auflösung“ der proletarischen in Kapitalisten die bebauten Fläche und damit Entfernungen ins Uferlose führen muß. Jeder Arbeiter (bei Berlin) beträgt die Zahl der Arbeiter heute schon mehr als 20 Prozent der Reichweite der Reichs- und Ausgaben, das sind die hohen Folgen der Wagnerischen Fließbandarbeit. Was können wir über den erstrebenswerten Siedlungsplan die mehrläng eroberte Stunde nachher erfahren werden?

Um jedes Selbstverständnis auszuweichen, sei noch ein Wort gesagt, nicht daran, den proletarischen Arbeiter mit ihrem Wohlstand zu vergleichen. Das ist nicht der Zweck, daß ihre Missetaten nicht dem Hochbau geworden werden können, daß dieser vielmehr die großen Reize der wichtigsten Fragen des Reichs ist. Die wirklich moderne Wohnbaukommission bestimmten Zwecken dienen und Leistungen erfüllen, wie die Arbeiterklasse, das ist die Aufgabe der Arbeiter der geringsten Aufwand an Kosten den Arbeiter zu Sie gilt es unvoreingenommen zu finden, nicht aber die Einmühenhäusern als das letzte Ziel unserer Kampfpropaganda.

lich, um diesem letzten Befehl nachdrücklich zu verbleiben. Die Nacht vom 11. zum 12. August legte die Stunde für Berlin aufgehoben hat. Das nette Souverän der Schwarzgelben Reichsbannerwähler Alles für die Verfassung!

Die staunenswerte Arbeiterklasse hat andere die Verfassung dieser kapitalistischen Republik zu überlassen und ihre Mitglieder werden, den Arbeiter wendet ihr Augenmerk der drohenden imperialistischen Gefahr zu.

Sie wird am 1. August brüderlich mit allen Reich vereint, die wirklich den imperialistischen Krieg auf die Straße gehen und den kapitalistischen Arbeiter dieser Republik den entscheidenden Willen der Arbeiter, jeden Versuch eines imperialistischen Krieg Entscheidung zu bekämpfen.

Lufftpassagiere gesucht!

Zu einer bürgerlichen Zeitung, die in Halle erachtet eine Notiz, in der bekanntgegeben wird, daß für den des Lufftpassagiere „Gretchen“ (Lufftpassagiere) noch ein Lufftpassagiere gesucht wird. Die Frage ist, ob man sich zu haben. Also — lufftpassagiere Hallenser mit ein paar Pfennig! Es ist aber, als wenn ich nicht allzu sehr finden. Die Tatsache, daß die letzte Amerika reis in London (Frankfurt) beendet war, daß Ludwig werden. Wir machen einen Vorschlag, um die wirklich nicht allzu geringe Anzahl von Lufftpassagieren beim Letztmal, einige auf abgereichte Lufftpassagiere eine Schimpansen mitzunehmen. Die Lufftpassagiere können sich mit ihrem Lufftpassagiere aus der Welt der Menschengeschichte ganz gut verdrängen haben.

„..... Schweigen ist Gold“

Es gibt zwei Methoden, mit denen man einen Gegner bekämpfen kann, das ist die langwierige und die Letztere wird gewöhnlich dann angewandt, wenn man glaubt, die öffentliche Meinung unter dem Einfluss zu haben, daß man diese Methode durchzuführen aber werden gewisse Leute zum Schweigen verurteilt, daß sie zu viel Tadel am Steden haben. Neben den Bemerkungen möchte man die Tatsache, daß die nationalische Presse von Halle merkwürdig über den mitleidigen Grenzsetzungshaltung des Stahlschmelzens hinweggeht. Das ist in dieser Angelegenheit verhalten in Halle gegen die Sache geübt, und der Preisdruck des Stahlschmelzens bedeutet für jeden Unbefangenen in der Wirtschaft der Verurteilung des Stahlschmelzens. Von dieser Richtung schreibt das „Vollspat“ natürlich kein Wort. Es ist nicht etwa gegen den Stahlschmelzen, sondern gegen den Kampf!

Als folgerichtig Dankbarkeit verfährt die „Sozialistische“ eines anderen Falls ebenfalls. In Unter Stahlschmelzen war vom „Vollspat“ in der gebührenden Weise den Verurteilungen angegriffen worden. Das wurde durch die Bemerkungen der sozialdemokratischen und sozialistischen Verleumdungsblätter, die nicht nur die Verurteilungen des „Vollspat“ in seiner Eigenschaft als sozialer Höhe Warenmarktes und Geldbeutels gebührend, sondern auch in der Hinsicht des Stahlschmelzens, bedeuten für jeden Unbefangenen in der Wirtschaft der Verurteilung des Stahlschmelzens. Von dieser Richtung schreibt das „Vollspat“ natürlich kein Wort. Es ist nicht etwa gegen den Stahlschmelzen, sondern gegen den Kampf!

(Fortsetzung des letzten Teiles auf Seite 2)

Soldatenbriefe

...wem es nicht übel - so fällt mir das Bild des...
...wenn man nicht übel - so fällt mir das Bild des...
...wenn man nicht übel - so fällt mir das Bild des...

Über des Schmitters in die Anlagen des Verbands...
...über des Schmitters in die Anlagen des Verbands...

4. Sitzung der A.D.
für die ausgeperrten jüdischen Weber
...4. Sitzung der A.D. für die ausgeperrten jüdischen Weber...

Ankündigung zum Volkstreiben in Ammendorf

Die Beilegung des Holengartens und der Spielmannszug...
...die Beilegung des Holengartens und der Spielmannszug...

Die Crivelle, Dierdorf, Wadenell und Burg haben um 1 Uhr...
...die Crivelle, Dierdorf, Wadenell und Burg haben um 1 Uhr...

Ab 10 Uhr großer Championnat durch Eiferstraße, Friede...
...ab 10 Uhr großer Championnat durch Eiferstraße, Friede...

Ab 10 Uhr großer Championnat durch Eiferstraße, Friede...
...ab 10 Uhr großer Championnat durch Eiferstraße, Friede...

Combiné. Die für Donnerstag festgesetzte Ver...
...combiné. Die für Donnerstag festgesetzte Ver...

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 25. Juli
...donnerstag, den 25. juli...

Freitag, den 26. Juli
...freitag, den 26. juli...

Winn wird kein Witz!
...winn wird kein witz!

Aus dem Saalkreis

Cheparat beim Baden ertrunken

Der Arbeiter Alfred Vogel von hier badete mit seiner Fra...
...der Arbeiter Alfred Vogel von hier badete mit seiner Fra...

Unfallfall beim Baden

Am Montagabend ertrank im Grubenloch des Tagelohes der...
...am Montagabend ertrank im Grubenloch des Tagelohes der...

Wöchentliche

...wöchentliche...
...wöchentliche...

Sächsische Tageschronik

Rätselhafter Vorfall

Es soll ein etwa 30 Jahr alter Mann, an Händen und...
...es soll ein etwa 30 Jahr alter Mann, an Händen und...

Bilanz des Bundesfestes

Von Franz Dabbert

...bilanz des Bundesfestes...
...bilanz des Bundesfestes...

Das Gros der Arbeiterportier steht über unparteilichkeit

Das Gros der Arbeiterportier steht über unparteilichkeit...
...das Gros der Arbeiterportier steht über unparteilichkeit...

Die Reaktionen des Arbeiterports sind rot

Die Reaktionen des Arbeiterports sind rot...
...die Reaktionen des Arbeiterports sind rot...

ausgelassen worden, das Gleisung gegen den imperialistischen Krieg

ausgelassen worden, das Gleisung gegen den imperialistischen Krieg...
...ausgelassen worden, das Gleisung gegen den imperialistischen Krieg...

Die Bundesrat-Rufe von revolutionären Nürnberg Arbeiter

Die Bundesrat-Rufe von revolutionären Nürnberg Arbeiter...
...die Bundesrat-Rufe von revolutionären Nürnberg Arbeiter...

Die Bundesrat-Rufe von revolutionären Nürnberg Arbeiter

Die Bundesrat-Rufe von revolutionären Nürnberg Arbeiter...
...die Bundesrat-Rufe von revolutionären Nürnberg Arbeiter...

Sammlungen der A.D.

- ...sammlungen der A.D....
- ...sammlungen der A.D....
- ...sammlungen der A.D....

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

- ...kommunistischer Jugendverband Deutschlands...
- ...kommunistischer Jugendverband Deutschlands...
- ...kommunistischer Jugendverband Deutschlands...

Jugend-Sportklub-Bund

- ...jugend-sportklub-bund...
- ...jugend-sportklub-bund...
- ...jugend-sportklub-bund...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

- ...roter frauen- und mädchen-bund...
- ...roter frauen- und mädchen-bund...
- ...roter frauen- und mädchen-bund...

Gewander Gewerkschaftsbewegung

Die Gewerkschaften und der Krieg gegen die Sowjetunion

Von Paul Mecker

Der Kriegsausbruch im Jahre 1914, wobei die Bürokratie der reformistischen Gewerkschaften den Burgisierden mit allen Mitteln entgegenarbeitete. Sie stellte den Apparat der Gewerkschaften, ihre finanzielle Mittel in den Dienst des imperialistischen Krieges und erfüllte eine wilde chauvinistische Propaganda der anderen kriegsführenden Länder. In all diesen Arbeiten befand. Wer sie glauben nicht daran, dass die Gewerkschaftsbürokratie diesen ungeheuerlichen Verrat der Arbeiterklasse in dem unaussprechlichen, bewaffneten Kampf gegen die Sowjetunion nicht nur wiederholte, sondern an ein Ungeheuerliches Betragen wird. Der Konflikt dieser forumpirierten, von der Traubourgeoisie gegenwärtig bereitete schon heute viel systematischer und tiefer, als 1914. Sie verführt vor den Arbeitermassen gegenwärtig Gefahr des imperialistischen Angriffs auf die Sowjetunion. Sie führt die schärfste Seite gegen das Vaterland des internationalen Proletariats, um den Massen den Glauben an die Möglichkeit des Sturzes der Bourgeoisie und des Aufbaues des Sozialismus zu rauben. Sie verführt die proletarischen Massen der Propaganda für die „demokratische Vertilgung der Wirtschaft“ als den Weg zum schrittweisen Aufbau des Sozialismus, die Traubourgeoisie zu hindern.

Man muss nicht es ganz einseitig aussprechen; gleichwohl, ob soziale Bourgeoisie sich folgt also an dem bewaffneten Angriff gegen die Sowjetunion beteiligen, oder zunächst nur die Rolle von verbrennen Waffen, Munition und Giftgasfabrikanten zu spielen, die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie, die der, Hochmann, Reichelt, Brandes und Konforten, werden aber von der Seite der Bourgeoisie leben. Unter der betrügerischen Kampfpflicht für den Proletariat, gegen jede Diktatur“ werden sie, die deutschen Proletariat gegen die revolutionären Arbeiter und Bauern der Sowjetunion zu haben.

Der Verlauf: „Was die Gelegenheit zur Verbesserung Eurer Lage, nicht für die Durchsetzung sozialer Reformen aus“, werden die Massen zu forumpirieren befehlen. Wenn die deutsche Bourgeoisie Unterstützung oder zum bewaffneten Angriff der imperialistischen Truppen auf die Sowjetunion Kanonen, Gewehre, Flugzeuge, Autos, Tanks und Bomben fabrizieren wird, wird sie es sich leisten: die Zeit ihres blutigen Kriegenprojektes zur Sicherung ihrer Herrschaft und zur Korruptionierung von Tellen des Staates zu öffnen.

Die schärfste Beispiele für diese beiden Methoden betriebe der Bürokratie sind bereits vorhanden. Ein solches Beispiel ist ihr Verhalten während des Krieges, wo die Proletariat in das blutige Gemetzel zum Nutzen des kapitalistischen Profits hineinzieht. Das zweite Beispiel ist ihr Verhalten während des englischen Bergarbeiterstreiks, wo sie die Bergarbeiter veranlasste, die notwendige internationale Solidarität mit ihren englischen Arbeitern zu brechen, um einigermaßen zu können, mit denen die deutschen Bergarbeiter die Massen für kapitalistischen Interessen mißbrauchen.

Die sozialfaschistische und faschistische Gewerkschaftsbürokratie sind die wichtigsten Werkzeuge der imperialistischen Strategie ohne das die die Massen nicht mehr regieren und kontrollieren können.

Der Kampf gegen diese beiden Verräter ist der Existenz der proletarischen Massen. Darum gilt es die schärfste des Kampfes mit aller Entschiedenheit in die Tat umzusetzen, die die Massen durch die eigene aktive Degenerierung und die von notwendigen Arbeiterkämpfe von ihr zu lösen, den Kampf gegen die revolutionären Vorkämpfer unter den Massen durch die Überwindung der Kriegsgelüste gegenüber der Sowjetunion die Niederwerfung der eigenen Bourgeoisie und ihrer imperialistischen Agenten.

Torgauer Bauarbeiter stellen zwischentarifliche Lohnforderungen

und betonen ihre Bereitschaft zum Kampfe gegen den imperialistischen Krieg und für die Verteidigung der Sowjetunion — Bauarbeiter, folgt dem Beispiel Eurer Torgauer Kollegen!

Die am Sonnabend in Torgau stattgefundenen Mitgliederversammlung der Bauarbeiter beschäftigte sich mit dem Bezirkslohnrat. Die Verhandlungen hieüber mühten sich einmal vergeblich, weil der Arbeitgeber nicht anwesend. Weiterhin wurde zum Gewerkschaftsrat Stellung genommen. Die Bauarbeiter haben beschlossen, sich teillos daran zu beteiligen und der Berufung eines revolutionären Gerichtes zu geben. Im Besonderen fand eine Ausprache über die Frage des Bauarbeiterkampfes in Torgau statt. Es wurde festgestellt, daß alle Torgauer Bauarbeiter sich für die Überwindung nicht um die Schugereien in dem erforderlichen Maße bekümmern. Die Mitglieder sagten den Beschluß, auf diesem Gebiet risikofrei vorzugehen und die Bauunternehmer zu zwingen, alle notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Bauarbeiter durchzuführen.

Der Obmann brachte seinen oppositionellen Standpunkt zur Frage der Abgabe im Kampfe zum Ausdruck und zeigte dabei alle die Gründe der Interessen der Arbeiter gerichteten Maßnahmen der Koalitionserregierung auf. Er wies besonders auf die erneuten Erhöhungen der Löhle hin, durch welche alle Lebens- und Gebrauchsartikel verteuert werden. Dadurch ist eine weitere Senkung des Reallohnes der Arbeiter eingetreten. Durch die reformistische Gewerkschaftspolitik ist es nicht möglich, eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauarbeiter herbeizuführen. Alle Disziplinärener und auch die anwesenden Sozialdemokraten brachten zum Ausdruck, daß sie die Ausführungen des Obmannes billigen, und die Versammelten stimmten darauf geschlossen folgender Resolution zu:

„Die Mitgliederversammlung der Zahlreiche Torgau des Bauarbeiterverbandes fordert den Bundesoberrat auf, auf dem schnellsten Wege zwischenparteiliche Lohnverhandlungen einzuleiten. Die außergerichtliche Preisregelung aller Lebens- und Gebrauchsartikel, herbeigeführt durch die arbeitereindliche Politik der Koalitionserregierung, die vor allen Dingen auch in den erfolgten Erhöhungen der Löhle zum Ausdruck kommt, hat zu einer immer größeren Belastung der breiten Massen geführt. Deshalb haben

wir als Bauarbeiter auf Grund der augenblicklichen Konjunktur unsere Forderungen auf zwischentarifliche Lohnverhandlung für berechtigt. Gleichzeitig protestieren wir gegen die geplanten Beschäftigerentzügen auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung und sprechen den freigezwungenen Kernausschüssen unserer schärfste Mißbilligung für ihr schändliches Verhalten zum Schaden der Emwerblosen aus.“

„In der Versammlung wurde auch auf die drohende Kriegsgefahr hingewiesen und alle Anwesenden aufgefordert, sich an den Veranstaltungen des Antikriegscommittees zum Kampfe gegen den imperialistischen Krieg, insbesondere gegen den Heberfall der Imperialisten auf die Sowjetunion, teillos zu beteiligen. Folgende Entschließung gegen den drohenden imperialistischen Krieg gelangte einstimmig zur Annahme:

„Die am 20. Juli stattfindende Mitgliederversammlung der Torgauer Bauarbeiter protestiert aufs schärfste gegen die Provokationen der Senferegerregierung Chinas gegenüber der Sowjetunion. Die Versammelten glauben, zu jeder Zeit mit allen Kräften den Kampf für die Verteidigung des Vaterlandes aller Völker gegen die imperialistischen „Hinteren Karotte“ Krieg: Krieg dem imperialistischen Krieg!“

Die Versammlung nahm einen guten Verlauf, in ihr berührte ein ausgesprochener revolutionärer Geist. Mit der Aufforderung, auf den Aufrufen der Interessen der Bauarbeiter zu treten und aktiv an den Kämpfen des revolutionären Proletariats gegen die Kriegsgewalt und Hungerpolitik des deutschen Kapitalismus teilzunehmen, schloß der Obmann die Versammlung.

Bauarbeiter! Jetzt gilt es, die Forderung Eurer Torgauer Kollegen mit allen Kräften zu unterstützen. Achtet auf allen Baustellen zur Lohnfrage Stellung und erhebt gleichfalls zwischentarifliche Lohnforderungen. Die Situation für die Durchsetzung solcher Forderungen ist außerordentlich günstig. Es kommt jetzt darauf an, daß alle Bauarbeiter sich hinter die Forderungen der Torgauer Bauarbeiter stellen und so eine breite Bewegung für den zwischentariflichen Lohnkampf zustande kommt. Bauarbeiter, rüht zum entschlossenen Kampf!

Reformisten und Krieg

„Der gerechte Krieg“

Der „Courier“, das Organ des Deutschen Transportarbeiterverbandes, schrieb am 23. Oktober 1914:

„An der unergieblichen Tapferkeit der deutschen und österreichischen Truppen gerissen die verdorrten Pläne des wort- und treubrühenden Hauptzars und seiner Militärs, seien es nun die verlässigen Taps, die hinterlistigen Weiten, die ruhmgierigen Franzosen, die verlogenen Belgier, die undankbaren Engländer, die Kometen-Kanonen aber auch die halbblinden verdorbenen Indier, Türken, Japaner, Mexikaner und andere Seideweis.“

Schlamm gegen, daß sich brave deutsche Soldaten auf dem blutgetränkten Boden Frankreichs mit Halbwillden als französisch-britischen Kanonenfutter herumzuschlagen müßten. Schlamm genug, daß sich die „revolutionären“ und „republikanischen“ Franzosen zum ruffähigen sarkastischen Verbrechertum leithämmen und die junkt lo mühternen Belgier sich zum feigen, perfiden Wäbion nachführen lassen. Schlamm genug, daß die Konventionen der Welt die Sache des sich in der Notwehr befindlichen Deutschlands ist.“

„Eine lo unerhört freigeberische nationalistische Sprache führten die Gewerkschaftsvertreter in den ersten Monaten des Kriegsausbruches. Im kommenden imperialistischen Krieg werden sie in gleicher Weise behagen.“

Der Anfang ist gemacht!

Der Anfang zur reiflichen Formierung der Kampffront des mitteldeutschen Proletariats zu seinem Befreiungskampfe aus der kapitalistischen Lohnsklaverei, zum Kampfe gegen den politischen Terror und die sozialfaschistische Spaltungspolitik in den Gewerkschaften und proletarischen Massenorganisation, ist gemacht, trotz des Vorkriegs-Kollers im getrigen „Vollständigen“. Der reformistische Feindverderber der mitteldeutschen Arbeiterbewegung unternehmen vollkommen missglückten Versuch, den am Sonntag stattgefundenen Kampftag der Betriebsräte und Delegierten durch den Schmutz zu schieben und dessen politische Bedeutung zu ignorieren. Der glänzende Verlauf dieser Konferenz, die harte Bekämpfung derselben aus allen wichtigen Betrieben und Massenorganisationen des Bezirks, die hervorragende Anteilnahme der Arbeiterklasse an dem Verlauf der Konferenz, die Konzentration der organisatorischen gemeinsamen Kampfpolitik sowie die Eindeutigkeit der gefassten Beschlüsse sind den Reformisten bearg in die Knochen gefahren, daß sie jetzt wütend über die Delegierten und Teilnehmer der Konferenz herfallen und sie auf die belächelte Art „Vollständig“ annehmen, verurteilen lassen. Es ist nicht notwendig, all die in dem Artikel und Beschlüssen sowie die hängengebliebenen Beschlüssen und Beschlüssen der Betriebsdelegierten und Gewerkschaftsfunktionäre, die an der Konferenz teilgenommen haben, an dieser Stelle zu wiederholen. Der wichtige Verlauf der Betriebsrätekonferenz liefert uns die Gewißheit, daß die Delegierten sich mit aller Kraft für die reifliche Durchsicht der eingehenden Beschlüsse in den Betrieben und Massenorganisationen einsetzen.

Rein vernünftiger Arbeiter wird sich durch ein solches verlogenes Geschrei, wie es die reformistischen Gewerkschaftspalmer im getrigen „Vollständig“ annehmen, verurteilen lassen. Es ist nicht notwendig, all die in dem Artikel und Beschlüssen sowie die hängengebliebenen Beschlüssen und Beschlüssen der Betriebsdelegierten und Gewerkschaftsfunktionäre, die an der Konferenz teilgenommen haben, an dieser Stelle zu wiederholen. Der wichtige Verlauf der Betriebsrätekonferenz liefert uns die Gewißheit, daß die Delegierten sich mit aller Kraft für die reifliche Durchsicht der eingehenden Beschlüsse in den Betrieben und Massenorganisationen einsetzen.

Rein vernünftiger Arbeiter wird sich durch ein solches verlogenes Geschrei, wie es die reformistischen Gewerkschaftspalmer im getrigen „Vollständig“ annehmen, verurteilen lassen. Es ist nicht notwendig, all die in dem Artikel und Beschlüssen sowie die hängengebliebenen Beschlüssen und Beschlüssen der Betriebsdelegierten und Gewerkschaftsfunktionäre, die an der Konferenz teilgenommen haben, an dieser Stelle zu wiederholen. Der wichtige Verlauf der Betriebsrätekonferenz liefert uns die Gewißheit, daß die Delegierten sich mit aller Kraft für die reifliche Durchsicht der eingehenden Beschlüsse in den Betrieben und Massenorganisationen einsetzen.

Du mußt zur Versammlung gehen

Achtung, Gewerkschaftsfunktionäre von Weissenfels! Heute abend 8 Uhr im „Tisch“! Wichtige Gewerkschaftsfunktionäre! Alle eingeladenen Funktionäre haben unbedingt zu erscheinen!

werden. Und an dem einheitlichen, geschlossenen Willen des mitteldeutschen Proletariats zum Kampfe gegen kapitalistische Ausbeutung, politische Unterdrückung und reformistische Spaltungspolitik gegen den imperialistischen Krieg und für die Verteidigung der Sowjetunion, werden alle reformistischen Verbündungen und Lügen zerfallen.

Der Kampf der Holzarbeiter

In einer öffentlichen Holzarbeiterversammlung nahmen die Offener Holzarbeiter zum Streit Stellung. Die reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer haben in ihrem Verhalten vornehmlich nur erkennen lassen, daß sie den Kampf der Holzarbeiter nicht zum Siege führen wollen, indem sie die Unorganisierten vollständig außer acht gelassen haben und nur den Vorbehalt der Ausnutzung von Zeitläuften als Vorwand der Verhinderung machten.

Sie lehnten diktatorisch die Abstimmlung über einen Antrag der Opposition, den Holzarbeiterstreik in allen Betrieben am Sonnabend 22. Juli zu beginnen zu lassen, ab und beharrten darauf, daß nur in einigen Betrieben ab heute getreift wird. Gegen diktatorisch wurde die Frage der Streikentfaltung gestellt. Die beiden Vermittlungen (Reformisten und Christen) legten eine von ihnen ausgesuchte Streikleitung ein. An der Bewegung sind 10.000 Holzarbeiter beteiligt.

Die kombinierte Versammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes von Barmen-Essen und des christlichen hat einstimmig den Streik beschlossen.

Korruptierte Holzarbeiterbürokratie

In der Mitgliederversammlung der Zahlreiche Kattstädt des Deutschen Holzarbeiterverbandes wurde laut Kaiserin die Zahl der Mitglieder auf 10.000 festgelegt. Aufführung über den Verbleib des Geldes wurde nicht gegeben.

Erfürchtlich wird das Gefühl, wenn man daran erinnert, daß in einer früheren Mitgliederversammlung, am 7. März, beschlossen wurde, den Geschäftsführer G. rüert und den Kassierer K. u. f. z. zu entlassen, weil Grüner mit Zustimmung des Kassierers und einiger Mitglieder der früheren Parteiverwaltung der Kassierer „Kassierer“ von 400 Mark entnommen hat. Grüner erhält ein Monatsgehalt von 600 Mark. Das Schlimmste bei dieser Korruptionssaffäre ist, daß der Vorstand des Holzarbeiterverbandes befreit war, mit allen Mitteln die beiden Angehörigen zu halten.

Am für die Zukunft gegen solche Vorkommnisse geschützt zu sein, bitten die Mitglieder verlangt, die Wahl einer Untersuchungskommission vorzunehmen, um abzuheben die Verantwortlichen, die Arbeiterbewegung einbezogen vor der Anstellung zu prüfen. Durch den Wandel der Grüner-Kolonie gelang es, die Wahl der Anstellungskommission zu verhindern.

Achtung, Sattler und Tapezierer!

In der Zeit vom 19. bis 27. Juli finden die Wahlen an dem gewerkschaftlichen Bezirk der Sattler und Tapezierer-Berufsgenossen statt. Im A. Wahlkreis (Mitteldeutscher Gau) ist als Kandidat der Opposition der Genosse

Otto Schneider, Geraberg, aufgestellt worden. Entgegen dem Willen des sozialdemokratischen Verbandes, der nur treue Koalitionspolitiker und Sozialfaschisten im Vorstand dulden will, müssen die Sattler und Tapezierer teillos zur Wahl erscheinen und ihre Stimme nur dem Kandidaten der Opposition geben. Es gilt, die arbeitereindliche, sozialdemokratische Politik des sozialdemokratischen Verbandes zu bekämpfen. Gerecht darf, daß Euer Verband wieder zu einem Bollwerk des proletarischen Klassenkampfes wird!

